

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 4 (1864)
Heft: 19

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^{ro} 19.

Einrückungsgebühr:


Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. Oktober.

Vierter Jahrgang.

1864.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Dichter des zweiten bernischen Lesebuchs.

2. Gottlieb Jakob Ruhn.

(Fortsetzung.)

Wenn Ruhn in seiner Lyrik auch nicht alle Tiefen des menschlichen Gemüthes erschöpft, so malt er doch äußerst mannigfaltige Situationen desselben, indem er für sehr verschiedene Momente aus dem ganzen Umfange des Menschenlebens fragmentarische Züge hinstellt und zwar meist in recht origineller, ächt volksthümlicher Weise. Er begleitet mit seinen Liedern den Menschen von der Wiege durch's Knaben-, Jünglings-, Mannes- und Greisenalter bis zum Grabe und faßt da seine verschiedenen Beziehungen auf zu Gott und Mensch, zu Natur und Vaterland, zu Beruf und Leben überhaupt. —

Den Säugling in der Wiege empfängt er mit lieblichen Wiegenliedern und läßt da das besorgte Mutterherz dem „Vischen zur Wiege“ das freundliche: „Buuti! Buuti! Buuteli bu!

Ysfeli thue dyner Neugleni zu!“ 2c.

singen, oder er legt dem „Vater an der Wiege seines Knaben“ die folgenden schönen Verse in den Mund:

Mys Buebeli! G'se Gott dy Schlaf,
So wachst u wirst groß u brav!
U bist du das, so heßt de gnue,
U bruchst nit Geld u Gut dergüe.

Es ist so mänge ryche Ma
Mit all sym Geld gar übel dra;
Er gäb sy besti Chue derfür
Wär's ihm um d's Herz wie dir u mir.